

Schrei wenn du kannst!

Von Weissquell

Kapitel 19: Familienstolz

Sesshomaru wandert gemächlich unter den dunklen Bäumen dahin, seine zwei Begleiter noch immer im Schlepptau. Kein Wort ist aus ihm herausbekommen. Weder über das Ziel ihrer Wanderung noch eine Klage über die vielen Wunden an seinem Körper. Ein paar Mal hat Jaken ihm seine Hilfe angeboten, doch Schweigen ist die einzige Antwort die er bekommt.

Der kleine Gnom, der seinen Herrn nun schon eine Weile kennt, spürt sehr wohl, dass der hochgewachsene Dämon Schmerzen hat, doch da er bemüht ist, es sich nicht anmerken zu lassen, beschließt auch Jaken es erst einmal zu ignorieren. Neben ihm schlendert Rin. Das kleine Mädchen gähnt ausführlich und ihre Augen scheinen ihr beinah zuzufallen. Sesshomaru nimmt darauf keine Rücksicht. So laufen sie immer weiter durch die Dunkelheit, immer hinter dem stolzen Dämonenprinzen her.

Schließlich bleibt Sesshomaru stehen. Erwartungsvoll behalten die Beiden ihn im Auge. Ja, es scheint, als sei ihr Herr endlich zu einer Rast bereit. Eilig macht sich Jaken daran ein Feuer zu entzünden und Rin trägt etwas Feuerholz zusammen. Die Beiden sind ein eingespieltes Team. Sesshomaru lässt sich mit dem Rücken zu einem großen Baum nieder. Mit einem leichten Ausatmen schließt er die Augen.

Doch nur einen Augenblick später fliegen seine Lider wieder auf. Rasch kommt er wieder auf die Beine und wendet seinen Blick in die Richtung, aus der sie gekommen sind. Jaken und Rin blicken ebenfalls verdutzt in diese Richtung. Auf einmal schiebt sich eine torkelnde Gestalt aus dem Schatten der Bäume und stürzt auf der Lichtung lang hin. Es ist Miwaru.

Sie ist am ganzen Körper mit schweren Wunden übersät und ihre gesamte Kleidung ist mit Blut verschmiert. Ihre Bewegungen sind zittrig und ihr Atem geht stoßweise. Langsam tritt Sesshomaru an sie heran. Sie hebt den Kopf und schaut zu ihm hoch. Ihr Gesicht ist bleich und verschmiert von Schweiß und Blut. Ihre Lippen beben.

"Du bist ziemlich zäh!", bemerkt Sesshomaru, "Soweit ist es also mit der legendären Mimarur gekommen. Von deiner Schönheit ist nicht mehr viel geblieben." Miwarus Mine spiegelt Schmerz und Qual wieder. "Bitte... mein Sohn... hilf mir!" Sesshomaru hebt das Kinn: "Warum sollte ich dir helfen, nenn mir nur *einen* Grund!" Miwarus Bewegungen zittern. Sie schlägt die Augen nieder. "Ich weiß, ich habe dich enttäuscht, Sesshomaru. Ich war dir nicht die Mutter, ...die du dir gewünscht hast, und ich habe wohl eine Menge Fehler gemacht, aber... du musst es verstehen, auch ich habe gelitten. Ich... hatte keine andere Wahl! Bitte vergib mir! So darf es zwischen uns nicht enden! Ich kann so nicht sterben... nicht so..."

"Es stimmt du hast Fehler gemacht!", sagt Sesshomaru unbeeindruckt, "Drei um genau zu sein. Erstens, du hast Vater getötet! Das ist etwas, das ich dir niemals

vergeben kann, was auch immer der Grund war. Inu Taisho war vielleicht ein Menschenfreund und zu weichherzig für einen Dai-Youkai, aber er hat seine *beiden* Söhne geliebt. Ich war ihm wichtig! Doch du liebst ausschließlich dich selbst!

"Zweitens, du hast die kleine Kagome unterschätzt. Für dich war sie nur eine kleine Marionette in deinem perfekten Plan. Deine grenzenlose Arroganz hielt dich davon ab, in ihr irgendeine ernstzunehmende Bedrohung zu sehen. Nun bezahlst du diese Leichtfertigkeit mit deinem Leben.

"Und drittens, du hast *mich* unterschätzt. Du warst so sehr daran gewöhnt in mir nichts weiter als dein williges Werkzeug zu sehen, dass du nicht einmal auf die Idee gekommen bist, ich könnte deine Pläne durchkreuzen. Gib es zu, du hättest es niemals für möglich gehalten, dass ich das Mädchen wiederbeleben und Inu Yasha freiwillig Tessaiga zurückgeben würde. Du dachtest, du hättest alles perfekt geplant, doch du hast mich völlig falsch eingeschätzt, und das hat deinen gesamten Plan zunichte gemacht. Und weißt du was, das war es mir *wert!*"

Miwaru ist bei diesen Worten noch bleicher geworden. Dann flüstert sie: "Bitte Sesshomaru, du hast recht! Ich habe mich in dir geirrt. Ich habe dich schlecht behandelt und übergangen, das mag stimmen. Aber ich habe dich trotzdem immer geliebt! Du bist mein einziger Sohn und ich bin stolz auf das was aus dir geworden ist. Auch ohne meine Führung hast du dich eines wahren Dai-Youkais für würdig erwiesen! Ich könnte nicht stolzer auf dich sein! Ich möchte..., dass du das weißt!"

Mit diesen Worten sinkt Miwaru kraftlos in sich zusammen. Ihre Brust hebt und senkt sich nur noch schwach. Ihre Wunden haben erneut zu bluten angefangen. Sesshomaru blickt schweigend auf sie hinab. "Sesshomaru... mein Sohn... du kannst mich noch immer... mit Tensaiga retten. Bitte lass mich so nicht sterben! Nicht durch die Hand dieses widerlichen, kleinen Bastards!", kommt es flüsternd von der Sterbenden. Zögernd greift Sesshomaru nach seinem Schwertgriff. Ein dankbares Flackern fliegt über Miwarus brechende Augen.

"Selbst jetzt denkst du noch an ihn!", sagt Sesshomaru ruhig. Es ist eine einfache Feststellung. "Ein Dai-Youkai hat es nicht nötig sein gesamtes Leben nach einem einfachen Hanyou auszurichten. Wenn ich für mich den Titel Dai-Youkai beanspruchen will, muss ich dafür sorgen, dass unser Geschlecht nicht verraten wird. Du hast mir und meiner Familie Schande bereitet! Du verdienst den Tod!" Entsetzen spiegelt sich nun auf Miwarus Gesicht, doch sie ist bereits zu schwach zum sprechen. So kann sie nur mit angstgeweiteten Augen beobachten, wie Sesshomaru sein Schwert zieht. Bösesartiges Flackern umzingelt die Klinge von Toukijin. "Du hast mich wirklich unterschätzt, *Mutter!*", sagt er kalt. Dann holt er rasch aus und mit einem mächtigen Hieb saust das magische Schwert nieder.